Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUSBILDUNG

Taktisches Trainingszentrum

DAF. Anfang Oktober wurde der Abschluss der zweiten Bauetappe beim Taktischen Trainingszentrum der Armee (TTZ) in Kriens gefeiert. Das TTZ befindet sich auf dem Areal und teilweise in den Bauten des früheren Eidgenössischen Zeughauses, welches 1874 erbaut wurde. Beim Umbau wurde mit der alten Bausubstanz rücksichtsvoll umgegangen. Im TTZ, das zum Kommando der Höheren Kaderausbildung der Armee gehört, werden Kommandanten und Stäbe in der Aktionsführung geschult. Auf dem Führungssimulator können die Stäbe der Territorialregionen und Einsatzbrigaden sowie Lehrgänge der HKA intensiv ausgebildet und trainiert werden. □

WETTKAMPF

Armeeköche auf 3. Platz

DAF. Die Nationalmannschaft der Schweizer Armeeköche, das Swiss Armed Forces Culinary Team (SACT), nahm im Oktober an der Internationalen Kochkunstschau IKA/Olympiade der Köche im deutschen Erfurt teil. Sie ist die wichtigste Veranstaltung für zivile und militärische Köche. In der Kategorie Militär kämpften Mannschaften aus 10 Ländern um die Medaillen. Das Schweizer Team gewann in der Gesamtwertung Bronze. In den Teilwettkämpfen Praktisches Kochen wurden die Schweizer Sieger und in der Kochkunstausstellung Zweite. In der Kochkunstausstellung mussten die Köche sieben 3-Gang-Menüs für ein Wochenprogramm «kalt» ausstellen. Dabei wurden «1:1-Modelle» der Menüs auf den Tellern präsentiert und anschliessend bewertet. Zwei der 3-Gang-Menüs waren daraufhin für je 75 Personen auf einer NATO-Feldküche zu kochen. Die Kosten pro Person durften Fr. 8.50 nicht übersteigen. Unter Feldbedingungen und unter den strengen Augen der Jury sowie vor den Besuchern überzeugte das Schweizer Team mit seinen Kochkünsten. □

FRIEDENSFÖRDERUNG

UNO-Militärbeobachterausbildung

DAF. Im Oktober fand im Grossraum Stans der 13. Schweizer Militärbeobachterkurs statt, an dem 41 Offiziere aus 20 Nationen teilnahmen. In dem unter dem Kommando des Schweizer Ausbildungszentrums SWISSINT gestandenen Kurs bildeten Schweizer und internationale Instruktoren die Teilnehmenden zu UNO-Militärbeobachtern aus. Während dreier Wochen lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aufgabenschwerpunkte Beobachten, Rapportieren, Patrouillieren und Verhandeln. Die Auffrischung medizinischer Grundkenntnisse, Geländefahrschule, Übermittlungstechniken, Funksprechregeln und Lektionen über die UNO rundeten die Ausbildung ab.

Militärbeobachter sind stets unbewaffnet. Sie werden als «Blaumützen» bezeichnet und gelten als «Augen und Ohren» der jeweiligen UNO-Mission. Voraussetzungen für eine Militärbeobachtermission sind ein klar definiertes Mandat, das Einverständnis der ehemaligen oder möglichen Kriegsparteien, das Einverständnis der Truppen stellenden Staaten und eine gesicherte Finanzierung. Zurzeit stehen 20 Schweizer Offiziere als UNO-Militärbeobachter im Einsatz, davon 10 im Nahen Osten. □

AUSBILDUNG

Militärakademie

DAF. Die Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK/ETHZ) erhält eine neue, eigene Rechtsgrundlage. Als Ausbildungsstätte für die Berufsoffiziere der Schweizer Armee und als ein international anerkanntes Kompetenzzentrum für Militärwissenschaften ist sie der Höheren Kaderausbildung der Armee unterstellt. Im Jahr 2002 erfolgte die Einführung des dreijährigen Bachelor-Studiengangs für die Berufsoffiziere. Die weltweit einmalige Konstellation von Technischer Hochschule und Militärakademie an der ETHZ schafft Chancen und Synergien, die mit der neuen Verordnung besser rechtlich abgestimmt werden können. □

AUSLÄNDISCHE INSPEKTION

Inspektionsgruppe aus Österreich

DAF. Im Rahmen der OSZE, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, und mit entsprechender Zustimmung dürfen sich seit 1999 die Armeen der OSZE-Mitgliedländer gegenseitig inspizieren. Diese Überprüfungen vor Ort stellen vertrauens- und sicherheitsbildende Massnahmen dar. Eine kleine Gruppe österreichischer Offiziere inspizierte die Schweizer Armee. Dabei wurden militärische Kurse und Schulen besucht. Die Inspektion erfolgte zur Erde und in der Luft. Die Inspektionsgruppe hat das Recht, sich im gemeldeten Raum in Begleitung schweizerischer Armeeangehöriger frei zu bewegen. Sensitive Objekte sowie nicht öffentliche militärische Einrichtungen sind von der Inspektion ausgenommen. □

WESHALB DIE SCHWEIZER MUTIGER WERDEN SOLLTEN

Der Sicherheits-Wahn

JM. Was ist eigentlich aus unserem einst so dynamischen Land geworden? Wo sind die Pioniere, die aus dem «Volk der Hirten» eine der Top-Industrienationen der Welt gemacht haben? Dieser Frage geht Walter Wittmann, Professor für öffentliche Finanzen an der Universität Freiburg von 1965 bis 1998, in seinem neusten Buch nach.

Wo bleibt der Wagemut unserer Vorfahren, die scheinbar Unmögliches riskiert und dabei so viel gewonnen haben? Sind wir eine Angsthasennation geworden – ein «einig Volk von Zauderern»? Ist «Sicherheit» zur Hauptwährung und «Unsicherheit» zum Dauerkrisenfall in der Schweiz geworden?

Das Streben nach totaler Sicherheit scheint heute zum Generationenthema in unserem Land geworden zu sein. Sei es als Fortsetzung von Landi-Geist und Expo-Igel, sei es als Folge eines wiedererstarkten Europa und einer weltweiten Öffnung der Märkte, des universalen Zugangs zu den Bildungs- und Forschungsressourcen und einer sich global entwickelnden Wirtschaft: Sicherheit wird zu einer Geisteshaltung, zum neuen «Produkt», dessen Entstehung und Wandlung in unseren Köpfen eine immer wichtigere Dimension einnimmt (ähnlich wie das berühmt-berüchtigte «Geiz ist geil»).

Eines ist klar: Nicht die Sicherheit, sondern die Verunsicherung wächst: Versorgungssicherheit, innere Sicherheit, äussere Sicherheit, Arbeitsplatzsicherheit, Vorsorgesicherheit... Wohin führt der Weg? Weshalb haben wir Angst vor Reformen? Weshalb der Wahn von der totalen Sicherheit?

Walter Wittmann zeigt auf, dass die totale Sicherheit nicht einmal zum Preis der ganzen Freiheit zu haben ist. Er fordert deshalb ein neues Denken, neue Einstellungen und eine neue Bereitschaft zu Risiko und Aufbruch für dieses Land und in diesem Land.

Walter Wittmann: *Der Sicherheits-Wahn. Wie die Schweiz Risiken meidet und Chancen verpasst.* 105 Seiten, 14×22 cm, gebunden, Fr. 29.80, ISBN 3-7193-1364-6. Verlag Huber, Frauenfeld; zu beziehen durch jede Buchhandlung. □